



Gewerkschaft der Polizei zu Kriminalstatistik 2009

Entspannung ist nicht angesagt

Personalstellen: Schließen der strategischen Lücke und kein Abbau

KIEL. Die Gewerkschaft der Polizei warnt mit Blick auf die heute vorgelegte Kriminalstatistik 2009 vor Entspannung. Oliver Malchow, GdP-Landesvorsitzender: „Immer noch wird jede zweite Straftat in Schleswig-Holstein nicht aufgeklärt. Der Anstieg bei Jugend-, Vermögens- und Fälschungskriminalität erfordert einen hohen Ermittlungsaufwand.“

Damit reagiert der 46-jährige Kriminaloberrat aus Eutin auf Pläne des Finanzministeriums, weiteres Personal bei der Polizei abzubauen. „Dringend notwendig ist das Schließen der strategischen Lücke von 160 Stellen. Der vom Finanzministerium geplante Personalabbau von 202 Stellen wäre geradezu kontraproduktiv und greift unmittelbar in die Innere Sicherheit des Landes ein.“

Der GdP-Landesvorsitzende kommentierte die gestiegene Aufklärungsquote insgesamt zwar als positiv. „Sie ist auf das hohe Engagement der einzelnen Beamtinnen und Beamten zurückzuführen.“ Im Vergleich mit anderen Bundesländern hinkt Schleswig-Holstein allerdings noch im unteren Drittel hinterher. „Hier fehlt es einfach an Personal.“

Nr. 3 / 2010 - Kiel, 4. März 2010

V.i.S.d.P. Karl-Hermann Rehr, Landesgeschäftsführer
Gewerkschaft der Polizei, Landesbezirk Schleswig-Holstein
Max-Giese-Straße 22, 24116 Kiel,
Telefon: 04 31 - 1 70 91 / Telefax: 04 31 - 1 70 92 / mobil: 01 73 - 2 09 51 39